

Ingersheim, heute leben – morgen gestalten

Unter diesem Motto nimmt die Gemeinde am Integrierten Managementverfahren „Familienfreundliche, bürgeraktive und demografiesensible Kommune“ teil

Bilanzwerkstatt der Projektgruppe am 17. März 2014 im Rathaus

Die Gemeinde Ingersheim möchte vor dem Hintergrund des demografischen und gesellschaftlichen Wandels weiterhin ein attraktives Wohnumfeld für alle Generationen bieten und hat als eine von 22 ausgewählten Modell-Kommunen in Baden Württemberg den Zuschlag für die Teilnahme am integrierten Managementverfahren "Familienfreundliche, bürgeraktive und demografiesensible Kommune" erhalten.

Den Auftakt des Projektes bildete die Bilanzwerkstatt am 17.03.2014 im Rathaus der Gemeinde. Dabei wurden über die Generationen hinweg Chancen, Risiken sowie Stärken und Schwächen ermittelt und wichtige Leitfragen zu den künftigen Herausforderungen formuliert.

Zu Beginn der Veranstaltung wurden zunächst allgemein die Facetten des demografischen Wandels beleuchtet und die daraus resultierenden Fragestellungen herausgearbeitet:

- Wie können die Betreuungs- und Bildungsangebote am Bedarf der Familien weiterentwickelt werden?
- Welches förderliche Umfeld brauchen Neubürger in Ingersheim?
- Wie können ein lebendiges Gemeindeleben und eine aktive Mitmachkultur gefördert werden?
- Was brauchen Groß- und Kleiningersheim für eine zukunftsfähige Versorgung und Infrastruktur?
- Wie können die Dorfmitten und die Naherholungsflächen weiter aufgewertet werden?
- Wie wollen die Menschen in Ingersheim zusammen leben und alt werden?
- Wie können Begegnung und Selbsthilfe der Generationen gefördert werden?
- Welche Wohnformen werden in Zukunft vor Ort gebraucht? Welche Hilfsangebote?
- Wie kann mehr Barrierefreiheit erreicht werden? Wie können die Seniorenarbeit weiterentwickelt, vernetzt und auf eine noch breitere Basis gestellt werden?

Im Anschluss wurde ein Generationen-Arbeitsmodell eingeführt, das die die Grundlage für die Einteilung in drei Arbeitsgruppen bildete:

1. ;Kinder und Jugendliche:
2. Menschen im intensiven Arbeitsalter/der Familienphase oder
3. Ältere Menschen

In den einzelnen Kleingruppen wurde entlang der nachfolgenden Fragestellungen diskutiert:

1. Wo sehen Sie günstige Rahmenbedingungen für die Zukunft (Chancen), wo eher ungünstige (Risiken)?
2. Was läuft gut in Ingersheim, was (noch) nicht?
3. Welche Fragen/Themen ergeben sich daraus?

Zum Ende der Kleingruppenarbeit wurden die Ergebnisse in der großen Runde präsentiert und die wesentlichen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in den Arbeitsgruppen beleuchtet. Dabei wurden insbesondere folgende Punkte geäußert:

- Miteinander der Generationen
- Begegnungen – nicht nur Orte der Begegnung, sondern auch Begegnung auf mentaler Ebene
- Kooperationen (z.B. Kindergärten, Grundschule, Senioren)
- Generationen „dazwischen“ in den Fokus nehmen (für kleine Kinder und Pflegebedürftige gibt es bereits ein sehr gutes Angebot)

Als Grundlage für die Ableitung konkreter Projekte im Zuge des Managementverfahrens hat die Projektgruppe lösungsorientierte Leitfragen formuliert:

- **Wie gestalten wir das Fundament für Generationenbeziehungen – organisiert und selbstgestaltet?**
- **Welche Angebote der Infrastruktur braucht es für ein attraktives Lebensumfeld?**
- **Wie können bestehende Angebote bedarfsgerecht, präventiv und vernetzt gestaltet werden?**
- **Wie können die personellen Grundlagen für die zukünftige Betreuung von Kindern und im Alter sichergestellt werden?**
- **Wie können attraktive Aufenthaltsbereiche, die die Begegnung fördern im Innen- und Außenbereich gestaltet werden?**
- **Wie schaffen wir die finanziellen Grundlagen für eine Gemeinde mit Zukunft?**

Wie geht es nach der Bilanzwerkstatt weiter?

Am **Samstag, 19. Juli 2014** findet eine **Zukunftswerkstatt** mit der Bürgerschaft in der SKV-Halle statt.

Die Zukunftswerkstatt soll vor allem dazu beitragen, die Bürgerinnen und Bürger für das Thema „demografischer Wandel“ zu sensibilisieren und eine Aufbruchstimmung zu erzeugen, die zum aktiv werden und mitarbeiten motivieren. Die Ergebnisse fließen ein in die weitere Arbeit der Projektgruppe, die daraus ein Handlungskonzept erarbeitet, das alle Ziele, Maßnahmen,

Prioritäten, Verantwortlichkeiten und Ressourcen für die erarbeiteten Leitfragen und Themen enthält.

Dieses wird von der Gemeindeverwaltung gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern, den Vereinen, den Kirchengemeinden, Institutionen, der Wirtschaft und weiteren Interessensvertretern umgesetzt.

Aktuelle Infos zum Managementverfahren finden Sie regelmäßig auf unserer Homepage: www.ingersheim.de im Menü „Aktuelles“ unter dem Stichwort „Familienfreundliche Kommune“.